

# Albtraumwünsche XI : die Lichtung

Autor(en): **Zemp, Claudio / Notter, Benedikt**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **133 (2007)**

Heft 7

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-603405>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

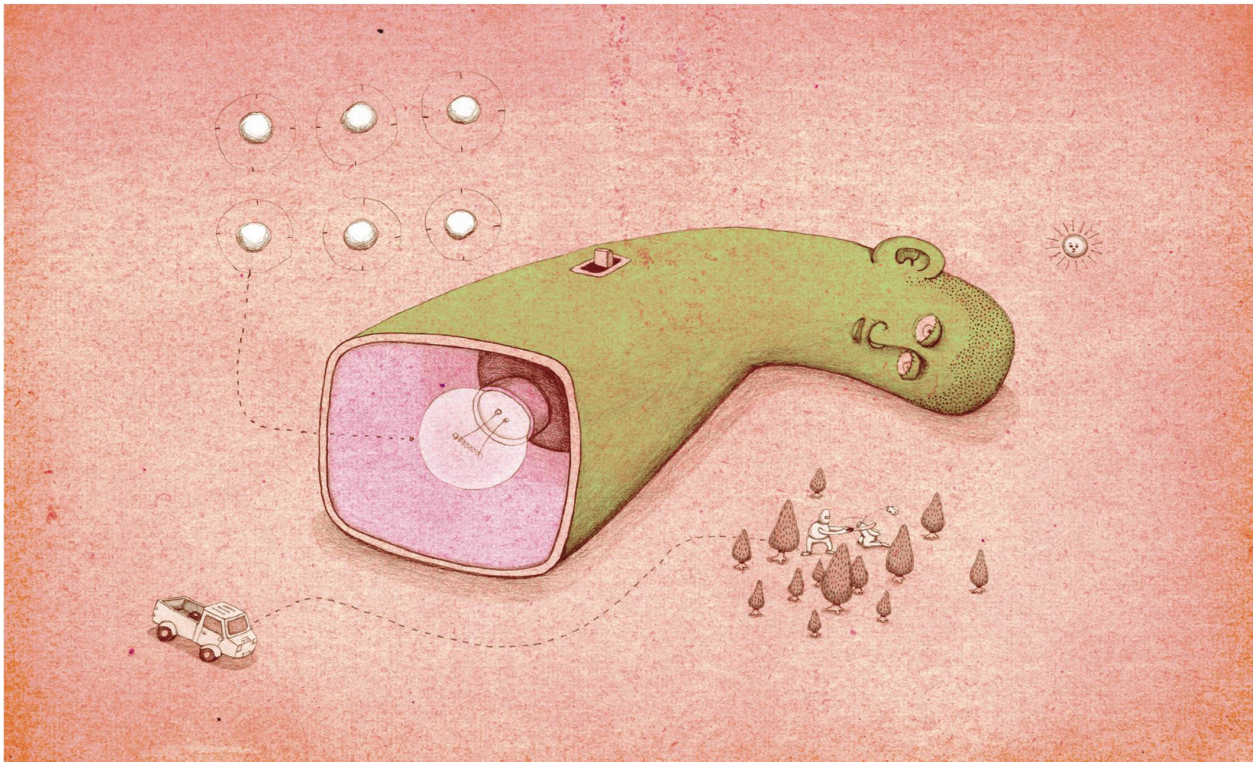
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Die Lichtung

Benedikt Notter (Illustration) & Claudio Zemp (Text)



59

Nebelspalter  
September  
2007

Wann haben Sie sich das letzte Mal in den Wald getraut? Wann allein? Und wann nachts? Selbst am helllichten Tag ist es problematisch, im Wald seine Ruhe zu suchen. Jedenfalls sind Hinrichtungen im Gehölz so verbreitet, dass man gemeinhin von «Wald- und Wiesen-Exekutionen» spricht. Zu Hinrichtungen gehen bekanntlich stets mehr Leute hin als wieder zurück. Buchen Sie also wenn schon eine Retourrichtung, wenn Sie es nicht lassen können.

Mancher machte sich schon in den Wald auf, um sich den Kopf freizupusten. Und traf dabei auf einen Henker, der den bildhaften Ausdruck wörtlich nahm. Mit Kopfmetaphern sollte man nicht kopflos umspringen! Ebenso will ein Spaziergang im dunkeln Forst überlegt sein. Im Gegensatz zu Computerspielen hat man in realen Erholungsgebieten keine sechs Leben zur Verfügung. Wer im Wald den Kopf verliert, findet ihn zudem meist nicht wieder. Selbst in einer Lichtung können Sie lange suchen.

Die Nachrichten lassen keine Zweifel, dass Wälder voller Unholde sind. Der Schrecken des Mittelalters hat den Wald wieder eingeholt. Als Schatten der Erholung ist er unbrauchbar geworden. Beim Baumarmen rate ich Ihnen deshalb zur Vorsicht. Zumindest sollten Sie nur Bäume ansprechen, die Ihnen bekannt sind. Als Zufluchtsort bei einem drohenden «Burn-out» fällt der Wald ganz weg. Sonst brennt Ihnen die Glühbirne noch ganz durch: Erst abgelöscht, dann ausgelöscht. Mit dem ewigen Licht, das Ihnen dann noch leuchtet, finden Sie leider trotzdem nicht mehr nach Hause.

Sollten Sie nicht im Sinn haben, zum Opfer zu werden, so muss ich Sie von der Rolle des Beobachters warnen. Wer Krimis guckt, weiss, welches Risiko Zeugen auf sich nehmen. Der Tatort Wald wird von bösen Hackern auch aufgrund seiner diskreten Zuschauer bevorzugt. Bäume, Füchse und anderes Waldgetier äussern im Zeugenstand meist wenig Belastendes. Sofern sie überhaupt als Zeuge ausfindig

gemacht werden. In der Regel werden sie vorher ausgeschaltet. Es kann ja kein Zufall sein, dass im Wald so viele Rehe ermordet werden. Übrigens: Als Täter kommen Sie für mich nicht in Frage.

Am wenigsten wünsche ich Ihnen jedoch, dass Sie im Wald die grausige Entdeckung eines vergangenen Verbrechens machen. Denn was sollten Sie angesichts eines im Laub verscharrten Kadavers nur sagen? Charmant wäre der Ausdruck des herzigen Beileids. Nicht jedermanns Beileid ist aber niedlich. Oft wird deshalb das tiefste Beileid ausgedrückt. Auf welcher Höhe liegt Ihr Beileid? Bei unbekanntem Toten empfehle ich, das vernachlässigte mittlere Beileid auszudrücken. Bei kopflosen Aasen wiederum kommt das hohe Beileid gut an. Falls sich Ihr Beileid aber wirklich zutiefst unter der Gürtellinie befindet, dürfen Sie natürlich auch Ihren Zeh ausdrücken.

Zuerst war das Bild, dann kam der Text. Die «Albtraumwünsche» sind eine Serie von Beschriftungen zu frei über der Aktualität schwebenden Zeichnungen.